

Brustkrebs - Diagnosen und Heilungschancen

Brustkrebs – Die häufigste Krebserkrankung bei Frauen

Bei Frauen in der westlichen Welt ist Brustkrebs die häufigste bösartige Erkrankung. In Deutschland bekommt fast jede zehnte Frau im Laufe ihres Lebens Brustkrebs. Bei jungen Frauen scheint dieser Anteil sogar noch zuzunehmen. Geschätzt wird, dass jährlich in Deutschland insgesamt ca. 50.000 Frauen neu an Brustkrebs erkranken. Auch Männer können, allerdings sehr selten, Brustkrebs bekommen: Die Zahl der Neuerkrankungen in Deutschland beträgt etwa 500 jährlich.

Brustkrebs ist heilbar, wenn er früh genug erkannt wird

Als Früherkennungsmaßnahme ist die Selbstuntersuchung der Brust von großer Bedeutung, denn ein Großteil der Tumoren wird entdeckt, weil die Frauen diese selbst „erfühlen“. Deshalb empfehlen Experten jeder Frau, die Brust einmal im Monat selbst zu untersuchen. Die Untersuchung sollte neben der Brust selbst auch die Inspektion und Abtastung der Haut von Brust und Achselhöhle umfassen. Verhärtungen, Knoten, nicht heilende Wunden, Einziehungen der Haut, Anschwellung der Lymphknoten oder Sekretionen aus der Brustdrüse sind bis zum Nachweis des Gegenteils immer tumorverdächtig und müssen dringend vom Arzt abgeklärt werden.

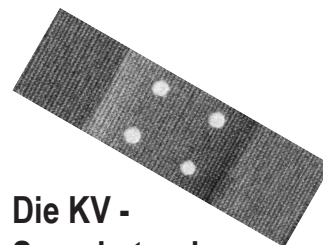
Kostenfreie Früherkennungsuntersuchung

Neben der Selbstuntersuchung haben Frauen ab dem 20. Lebensjahr in Deutschland einmal jährlich die Möglichkeit, beim Gynäkologen eine kostenlose Früherkennungsuntersuchung durchführen zu lassen. Seit 2003 gehört die regelmäßige Mammographie im Abstand von zwei Jahren bei Frauen zwischen dem 50. und 69. Lebensjahr zu den vom Bundesministerium für Gesundheit empfohlenen Vorsorgeuntersuchungen. Für Risikopatientinnen, also z.B. Frauen mit häufigen Krebserkrankungen in der Familie oder mit proliferativer Mastopathie (Wucherung des Milchganggewebes), empfehlen sich bereits ab dem 30. Lebensjahr regelmäßige Mammographien.

Erkrankungsrisiken

In jüngster Zeit fand die Forschung drei Tumorgene BRCA-1, 2 und 3, die offenbar ursächlich mit Brustkrebs in Verbindung stehen. BRCA steht dabei für Breast Cancer. Trägerinnen der Mutation in BRCA-1 und BRCA-2 haben ein um 85 % erhöhtes Risiko, an Brustkrebs zu erkranken. Es sei erwähnt, dass bei Männern mit diesem Gendefekt

Fortsetzung nächste Seite ►



Die KV -
Sprechstunde:

Am letzten Dienstag
im Monat um 18 Uhr

Fortsetzung von Seite 1

das Risiko für ein Prostatakarzinom auf das Dreifache und für Darmkrebs auf das Vierfache erhöht ist. Die Risikoerhöhung von BRCA-3 ist noch nicht ausreichend erforscht. Ein Gentest ist aufwändig und teuer, deshalb werden nur Patientinnen, auf die folgende Kriterien zutreffen, nach eingehender Untersuchung und Beratung getestet:

- zwei Frauen in der Familie mit Brust- oder Eierstockkrebs (Ovarialkarzinom), von denen mindestens eine vor dem 50. Lebensjahr erkrankt ist
- eine Verwandte ersten Grades mit einseitigem Mammakarzinom vor dem 30. Lebensjahr
- eine Verwandte ersten Grades mit beidseitigem Mammakarzinom vor dem 40. Lebensjahr
- eine Verwandte ersten Grades mit Ovarialkarzinom vor dem 40. Lebensjahr
- ein männlicher Verwandter mit Mammakarzinom.

Eine spezifische Behandlung für Träger derartiger Mutationen gibt es aber zurzeit nicht. Deshalb beschränken sich auch bei einem positiven Gentest die weiteren Maßnahmen auf eine monatliche Selbstuntersuchung und eine halbjährliche Vorsorgeuntersuchung ab dem 25. Lebensjahr.

Quelle: Deutsche Krebsgesellschaft e.V.

Bei der Suche nach einer Gynäkologin oder einem Gynäkologen in Ihrer Nähe hilft Ihnen auch die Kassenärztliche Vereinigung Berlin weiter: Unter der Nummer 31 00 32 22 erreichen Sie unseren Gesundheitslotsendienst.